

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 74 (1997)
Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Karrer, Kilian / Odermatt, Ambros / Schenker, Lukas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

ERLEDIGT

200397

Peter Dyckhoff: **Das Mystische Gebet.** Einübung nach Dionysius. Kösel, München 1996. 172 S. Fr. 28.40.

Nach «Das Ruhegebet. Eine Einübung nach Johannes Cassian» und «Das Kosmische Gebet. Einübung nach Origenes» ist das hier vorgestellte Buch das dritte Werk, in dem Peter Dyckhoff grosse Schriftsteller der christlichen Antike für unser Leben heute fruchtbar macht. Das Ziel dieses Buches ist die Weitergabe der Lebensweisheit, die sich in den Schriften des Dionysius niedergeschlagen hat. Vielleicht die wichtigste Erkenntnis auch für uns heute ist, dass die letzte Wahrheit nicht durch Denken, Worte oder Bücher, also nicht durch «Wissenschaft» vermittelt werden kann. Die letzte Wahrheit ist nur durch das Leben selber und durch das persönliche Gehen der entsprechenden geistigen Wege zu erreichen; eine Wahrheit, die das antike christliche Mönchtum, um nur ein Beispiel zu nennen, durch und durch geprägt hat. Gerade in der heutigen Zeit ist diese Botschaft wieder sehr aktuell. Viele Menschen spüren, dass die Aufnahme von möglichst viel Information die menschlichen Probleme nicht löst. Peter Dyckhoff kommt das Verdienst zu, mit seinen zeitgemässen Übertragungen der antiken christlichen Meister einen bewährten Weg zur persönlichen Reifung zu weisen.

P. Kilian Karrer

Meister Eckhart: **Das Buch der göttlichen Tröstung. Von dem edlen Menschen.** Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Günter Stachel. Kösel, München 1996. 192 S. Fr. 37.–.

Das vorliegende Buch enthält die Neuveröffentlichung von zwei wichtigen Werken Meister Eckharts (ca. 1260–1328), des grossen mittelalterlichen Mystikers. Beide Schriften stehen in einem gewissen inneren Zusammenhang. «Das Buch der göttlichen Tröstung» zeigt auf, wo die wahre Quelle jeglichen Trostes liegt: in der Tiefe der persönlichen Gotteserfahrung. Und in der Predigt «Von dem edlen Menschen» sagt uns Meister Eckhart, wie diese Gotteserfahrung, die Mystik, im gewöhnlichen Alltag gelebt werden kann: im steten Suchen nach dem Einswerden mit sich selbst und mit Gott. Das klingt so einfach. Doch sind diese Texte eine anspruchsvolle Lektüre. Es begegnet uns da die ganz besondere Sprache eines Gottliebenden mit ihren kühnen Formulierungen. Es ist nicht die präzise, nüchterne Ausdrucksweise eines theologischen Lehrbuchs. Das kann leicht zu Missverständnissen führen. Meister Eckhart selber musste das erfahren, als wegen einiger seiner Sätze an seiner Recht-

gläubigkeit gezweifelt wurde. Um so wichtiger ist es, unter kundiger Anleitung in solche Texte eingeführt zu werden. Der emeritierte katholische Theologieprofessor Günter Stachel, ein ausgezeichnete Kenner von Meister Eckhart, tut das für alle, die sich auf das nicht immer einfache Wagnis einlassen wollen. Einige Vorbedingungen sind dabei nötig; vor allem aber ist der existentielle «Mitvollzug» für das Verständnis der Texte besonders wichtig, wie der Herausgeber sagt. Lässt sich der Leser von diesen wertvollen und umfassenden Hilfen anleiten, entdeckt er bald einmal die Bedeutung von Meister Eckhart für unsere Zeit. «Die Sehnsucht moderner Menschen, Gott zu «erfahren» und ihre Abneigung gegen Belehrung und Verstehen durch Dogmen, findet ihre Entsprechung in dem mittelhochdeutschen Eckhart, in seinen Predigten und Traktaten» (S. 16). Sollten wir uns nicht gerade heutzutage auf unsere eigenen christlichen Quellen besinnen, um mit ihrer Hilfe den Weg nach Innen zu wagen? Dazu macht uns dieses Buch Mut.

P. Ambros Odermatt

Anselm Grün: **In Bildern das Geheimnis schauen.** Mit Bildern von Eginio Weinert durch das Kirchenjahr. Viertürme, Münsterschwarzach 1996. 79 S. DM 29.80.

Der sorgfältig gestaltete Bildband präsentiert 29 Emailbilder des Kölner Goldschmieds Eginio Weinert zu einzelnen Festen oder Themen des Kirchenjahres. Die tief-sinnigen Betrachtungen zu den ausgewählten Bildern verfasste der Münsterschwarzacher Benediktiner P. Anselm Grün, bekannt durch seine zahlreichen Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Spiritualität. Die Kunstwerke sind geprägt von der persönlichen Meditation des Künstlers, der viele theologische und geistliche Anregungen der Abtei Münsterschwarzach verdankt. Dort verbrachte Eginio Weinert 13 Jahre seines Lebens, zunächst als Lehrling, dann als Mönch. Mit diesem Band ehrt sein ehemaliges Kloster sein künstlerisches Schaffen. Religiöse Bilder haben eine ganz eigene Verkündigungskraft von missionarischer Bedeutung. Manche Bekehrung geschah, weil Stein, Glas oder Metall zu sprechenden Zeichen wurden. «Bilder sind Fenster, durch die das Geheimnis Gottes hindurchscheint und in unser Leben einbricht» (S. 10). Letztlich nehmen diese Kunstwerke Mass am Bild Jesu Christi, dem «Ebenbild des unsichtbaren Gottes» (Kol 1, 15). Das Geheimnis seiner Person und seines Erlösungswerkes entfaltet sich im Verlauf des Kirchenjahres, das uns zu einer immer tieferen Gemeinschaft mit ihm führen möchte. «Die Bilder dieses Bandes sollen dazu dienen, sich daheim auf die Feste des Kirchenjahres einzustimmen, damit wir sie dann in der Liturgie der Kirche besser mitfeiern können. Und die Bilder verstehen sich als Nachbetrachtung unserer gottesdienstlichen Feiern. Indem wir sie anschauen, kann sich das, was wir in der Kirche gefeiert haben, noch tiefer in unser Herz einprägen» (S. 77). In ihrer ausdrucksstarken Schlichtheit fernab von Schablone und Schnörkeln vermögen die Bilder von Eginio Weinert durch Gelände und Farbe Allgemeingültiges aufzuschliessen. Unversehens wird der Betrachter hineingezogen in das Ringen des Künstlers um ein immer wieder neues Zueinander von Kunst und persönlichem Glauben. Unaufdringlich begleiten ihn dabei die deutenden Worte von P. Anselm Grün. Eine gelungene Harmonie von Bild und Text.

P. Ambros Odermatt

Agnes Juen: **Von Gottes Nähe ergriffen.** Maria Bernardas spirituelle Erfahrungen in Bildern. Tyrolia, Innsbruck 1996. 164 S., 21 Farbbilder, 3 SW-Bilder. Fr. 32.50.

Dieses reich illustrierte Buch macht uns auf überaus ansprechende Weise vertraut mit einer Schweizerin, die im Oktober 1995 von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen wurde: Mutter Maria Bernarda Bütler (1848–1924). Verena, so ihr Taufname, wurde in Auw, im Freiamt, geboren. Mit 19 Jahren trat sie in das Kapuzinerinnenkloster Mariahilf bei Altstätten/SG ein. 1888 wurde für sie zum entscheidenden Jahr ihres Lebens. Damals brach sie mit sechs Mitschwestern nach Lateinamerika auf, zunächst nach Ecuador, dann nach Kolumbien. Aus ihrem dortigen Einsatz für Kinder, Schulen und Kranke entstand die Ordensgemeinschaft der Franziskaner-Missionsschwester, die 1938 die päpstliche Anerkennung fand. Diese Kongregation arbeitet heute in Südamerika, Europa und Afrika (Mali). Die Verfasserin des Buches, selber Franziskaner-Missionsschwester, hat sich über Jahre eingehend mit dem Leben und der Spiritualität ihrer Ordensgründerin befasst. Frucht dieser intensiven Auseinandersetzung ist das vorliegende Lebensbild, das sich vorwiegend auf die 37 handschriftlichen Tagebücher stützt, die Mutter Bernarda zwischen

1906 und 1924 geschrieben hat. Diese persönliche Quelle macht es möglich, nicht nur die äusseren Stationen ihres Lebens nachzuzeichnen, sondern auch ihren inneren Weg aufzuzeigen. Anhand eines Textes aus dem Propheten Hosea, den die Seliggesprochene selber mit ihrem Leben in Verbindung brachte, erhält der Leser Einblick in ein bewegtes Leben mit all den Höhen und Tiefen, die auch ihr nicht erspart blieben (S. 9–69). In den weiteren Abschnitten des Buches werden die Grundakkorde ihres Weges zum Klingen gebracht: «Bernardas Beziehung zu Gott», «Erfahrungen mit Jesus», «Leben im Sinne Jesu». So entsteht ein Gesamtbild, das Mutter Bernarda nicht nur als Missionarin zeigt, sondern zugleich als Mystikerin. Ihre geistlichen Erfahrungen sind auch von aktueller Bedeutung für Fragen unserer Zeit, z. B. für das Thema Frau und Kirche. – Ein Buch, das ungewohnte Einblicke vermittelt und zu einem verlässlichen Begleiter wird.

P. Ambros Odermatt

Gabriele Miller (Hrg): **Rosen in der Wüste.** Ein Mosaik zu Jesaja 40–55. Schwabenverlag, Ostfildern 1996. 296 S. Fr. 34.–.

Dieses Buch ist, wie es der Untertitel bereits sagt, eine bunte Mischung von Beiträgen verschiedener Autoren,

Kursangebote im Kurhaus Kreuz, Mariastein

März bis Mai 1997

- | | |
|--------------|---|
| 6.–8. März | Vertiefen und Anwenden des Muskeltestes
Frau Elvira Paglino, Kinesiologin |
| 10.–14. März | Vom rechten Umgang mit sich selbst und andern
Frau Hildegard Strickerschmidt, Heilpädagogin |
| 16.–23. März | Fastenkur nach der Methode Dr. O. Buchinger
Pater Karl Meier, Salvatorianer |
| 5.–10. Mai | Aufbauseminar Ernährung nach Hildegard von Bingen
Frau Brigitte Höge, Ausbilderin in Hauswirtschaft,
und Frau Hildegard Stutz-Frick, Hausleiterin |
| 23.–25. Mai | Einführung in die Heilkunde der Hildegard von Bingen
Frau Hildegard Strickerschmidt, Heilpädagogin |
| 26.–31. Mai | Die heilenden Kräfte in Bäumen, Sträuchern und Kräutern
Prof. Heinrich Zoller, Universität Basel |

Verlangen Sie bitte das detaillierte Programm bei:

Kurhaus Kreuz, Kurssekretariat, Paradiesweg 1, CH-4115 Mariastein
Telefon: 061/731 15 75
Telefax: 061/731 28 92

nämlich den Freunden und Freundinnen von Eleonore Beck, einer bekannten Theologin in Tübingen. Zu ihrem siebzigsten Geburtstag fügen die Autoren ihre recht unterschiedlichen Beiträge wie Mosaiksteine zu einem Gesamtbild des «Zweiten» Jesaja zusammen. Das Ergebnis darf sich sehen lassen. Zwar werden nicht alle Beiträge alle Leser in gleicher Art und Weise ansprechen, doch wird gerade so der Reichtum dieser biblischen Texte eine unauslotbare Tiefe haben und auch Menschen von heute existentiell ansprechen. Da kann man es auch verzeihen, dass in einem fingierten Gespräch zwischen einem Juden, einem Muslim und einer Christin (S. 58–69) diese die anderen beiden recht schulmeisterlich belehrt.

P. Kilian Karrer

Johannes von Damaskus: Drei Verteidigungsschriften gegen diejenigen, welche die heiligen Bilder verwerfen. Hrg. u. eingeleitet v. Gerhard Feige, übers. v. Wolfgang Hradsky. St. Benno-Verlag, Leipzig 1996, 2. Aufl. 128 S. DM 14.80

Unter dem byzantinischen Kaiser Leon III. (717–741) brach in der Ostkirche der unselige Bilderstreit aus, der zur Vernichtung vieler wertvoller religiöser Kunstwerke führte. Johannes von Damaskus hat sich mit diesen drei Schriften, gerichtet an den Kaiser, aktiv in diesen Streit zugunsten der Bilderverehrung eingeschaltet und begründet sie aus der Bibel in Auseinandersetzung mit dem alttestamentlichen Bilderverbot. Eine gute Einführung hilft, diese alten Texte besser zu verstehen, die nie eine gewisse Aktualität verloren haben.

P. Lukas Schenker

Ein einziger Blick Deiner Augen. **Das Hohelied der Liebe.** Bilder v. Hans-Günther Kaufmann. Texte v. Schalom Ben-Chorin, Maria Jepsen, Michael Langer. Tyrolia, Innsbruck-Wien 1996. 103 S. ill. Fr. 44.50.

Ein prächtiger Bildband zu dem alttestamentlichen Buch, das in der langen Auslegungsgeschichte bei Juden und Christen einige Schwierigkeiten bot, weil diese erotisch gefärbten Liebeslieder nach Meinung «frommer Leute» nicht ganz in die Bibel hineinpassen wollen. So legte man sie allegorisch aus, und gerade diese Auslegung hat hohe mystische Blüten getrieben. Um sie aber allegorisch auszulegen, musste man sie doch zuerst wörtlich verstehen! Heute bleibt die Exegese lieber bei der wortwörtlichen Auslegung stehen, was aber in diesem Buch auch nicht geschieht. Den abgedruckten Text des Hoheliedes (die Übersetzung ist nicht gekennzeichnet) hätte man besser in Sinnabschnitten bzw. nach Sprechern präsentieren sollen. Die zwei Beiträge von M. Langer reden von der Auslegungsgeschichte und von der «eindimensionalen Sichtweise der Sexualität im katholischen Christentum»; Ben-Chorins Beitrag «Erotik und Sexualität im Judentum» ist nicht gerade ein Glanzstück. Diese beiden letzten Beiträge haben mit dem Hohelied direkt nichts zu tun; die «Eindimensionalität» hat andere Quellen. Die lutherische Bischöfin M. Jepsen verbreitet sich über das Hohelied heute. Die Fotos sind ausgezeichnet. Wer Bildbände liebt, kommt hier gewiss auf die Rechnung.

P. Lukas Schenker

Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)
Telefon 061 261 96 28

Coiffure Gallati



Damen- und Herrensalon
Manicure

Bei der Tramstation
Flüh
Telefon 061/731 10 17